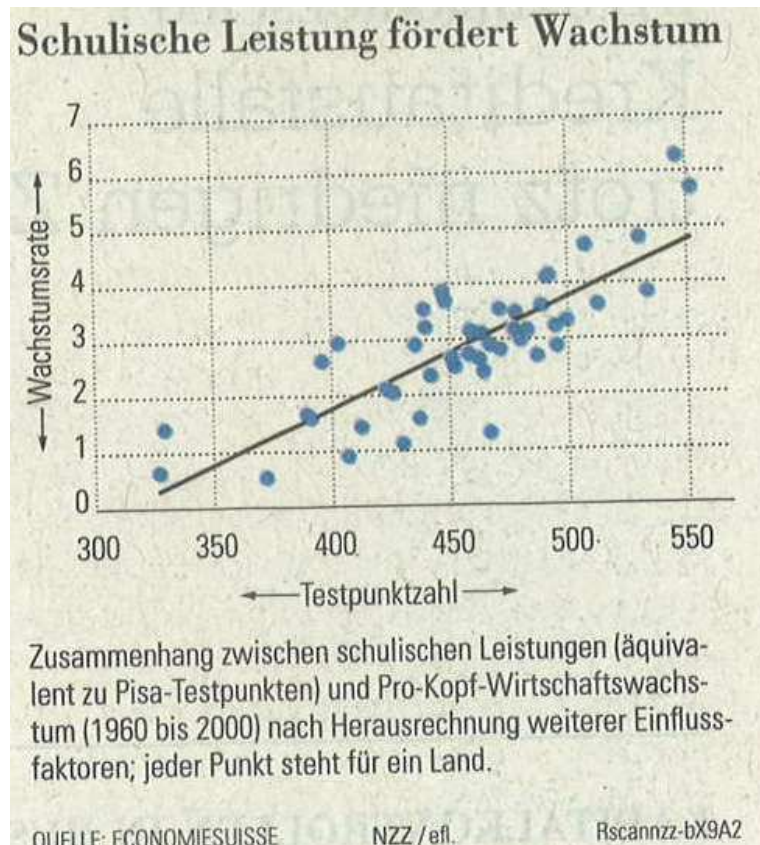




Unsinn in den Medien – Vom allzu sorglosen Umgang mit Daten: Statistische Zusammenhänge



(gefunden in der „Neuen Zürcher Zeitung“ am 3. Oktober 2014, S.7)

Kommentar: Ja, es gibt nach diesem in der Schweizer Zeitung abgebildeten Streudiagramm einen starken, gleichsinnigen statistischen Zusammenhang zwischen der (PISA-) Testpunktzahl und der jeweiligen Wachstumsrate eines Landes. (Warum wurden nicht alle 63 an der PISA-Studie beteiligten Länder eingetragen?)

Das Betrachten dieses Schaubilds alleine bietet jedoch keine Erklärung des gefundenen statistischen Zusammenhangs im Sinne von Ursache und Wirkung. So könnte sich

- x auf y auswirken („Schulische Leistung fördert Wachstum“; siehe oben),
- y auf x („Wachstum fördert PISA-Leistungen“; ist das nicht auch möglich?) oder
- eine oder mehrere andere Variablen z auf x und y („Schokoladekonsum fördert PISA-Ergebnisse und Wachstum“ ☺; siehe dazu „Schokolade macht so gescheit - gescheiter gehts gar nicht (Oktober 2012)“ in der Rubrik „Statistische Zusammenhänge“ auf der IFAS-Homepage unter „Unsinn in den Medien“ [<http://www.jku.at/ifas/content/e101235>]).

Weitere Einflussfaktoren wurden in der Originalstudie offenbar herausgerechnet (siehe Text). Aber über dieses Streudiagramm passt die angegebene kausale Erklärung nicht: „Schulische Leistung fördert Wachstum“.

Und wer hat's erfunden? ;-)

(Für den Kommentar verantwortlich: Andreas Quatember, IFAS)